



Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt
Stab

Kontakt: Tanja Scartazzini, Kunstsachverständige, Stampfenbachstrasse 110, 8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 20, www.hochbauamt.zh.ch

30. April 2015
1/2

Von der Hoffnung getragen

Kunst am Bau für die Klinik für Neonathologie
von Christine Zufferey
2012

Die Nähe der Eltern ist für die kleinen Patienten äusserst wichtig: Liebevolle Berührungen und Körperkontakt stabilisieren sowohl die Atmung als auch den Herzschlag, und zudem wird die Eltern-/Kind-Beziehung gestärkt. Deshalb verbringen die meisten Mütter und Väter möglichst viel Zeit bei ihrem Kind auf der Station. Das Personal pflegt einen liebevollen und sehr persönlich-individuellen Umgang mit den Patienten und deren Eltern: Es bastelt und malt für die Kinder Karten, Tagebücher, dekoriert die Isoletten bei speziellen Anlässen usw. In den sehr intensiv genutzten, grossen Patientenzimmern suchen Eltern nach Ruhe und Geborgenheit für ihre Kinder. Eltern wie auch Mütter im Wöchnerinnenbett und Väter nehmen häufig und lange in liegender Position ihre Babys auf die Brust und schauen in Richtung Decke oder nach draussen. Ein Kunstwerk in diesem Umfeld braucht das nötige Fingerspitzengefühl. Poesie und Humor erweitern und bereichern die sehr auf das Kind konzentrierte Welt der Eltern und bieten ihnen ein Stück Alltag. Das Kunstwerk soll sowohl die Eltern als auch das Personal der Neonathologie immer wieder gedanklich aus dem Spitalalltag herausholen. Realisiert wurde das Kunstwerk von Christine Zufferey mit dem Titel „Traum vom Leben“.

Mit farbigen Motiven gestaltet Christine Zufferey die Fensterfronten der IMG- und IPS-Bereiche zwölf unterschiedlich grosse Fenster. Auf diese Weise schafft die Künstlerin «einen sinnlichen Gegenpol zur hochtechnisierten Welt der Frühgeburtensabteilung» und bewirkt eine angenehme Atmosphäre für die Patientenräume. Die künstlerisch bearbeiteten Fenster sind so arrangiert, dass sie beim Betreten der Räume sofort auffallen. Im Wechselspiel mit der in Grüntönen gehaltenen Farbgestaltung des Flures entsteht so eine Art atmosphärisches Ganzes, welches der Abteilung zusätzlich Identität verleiht. In allen Fenstern thematisiert die Künstlerin das komplexe Feld der Evolution. Den Ursprung allen Lebens greift sie thematisch in den vier kleinsten Fenstern auf, wobei sie eine Art Himmelszelt präsentiert. Farbige Kugeln, Planeten oder Bälle schweben durchs Universum, und der Tag trifft auf die Nacht. Metamorphose ist der Leitgedanke der mittleren Fenster. Die Entfaltung des Lebens in verschiedenen Stadien manifestiert sich in Form eines Schmetterlings, der alle vier Fenster inhaltlich miteinander verbindet. Neben wenigen bunten Kugeln, Reifen und Fossilien setzen die verschiedenen Schmetterlingsarten mit ihren farbig gemusterten Flügeln heitere Akzente. Auf den grossen Fenstern möchte die Künstlerin «Lebensfreude und Verspieltheit» vermitteln, weshalb sie Bälle in diversen Farben, kunterbunte Planeten, Murmeln, gestreifte Reifen um einzelne Pflanzen- und Blattformen anordnet. Sujets, wie etwa die vielen Kugelmotive oder der Kolibri, erscheinen auf allen Fenstergrössen und knüpfen so eine Verbindung zum übergreifenden Evolutionsthema. Die Formen sind schlicht gehalten; über Farbe, Form und Verteilung / Dynamik von einfachen Elementen wird eine heitere, offene Stimmung geschaffen. An einzelnen Stellen kristallisieren sich konkretere Formen und Wesen; ein Schmetterling, ein Kolibri, eine Farnknospe. Die Formen scheinen auf fast tänzerische, dynamisch-verspielte Weise in der Luft zu schweben. So fügen sich die farbig gestalteten Fenster auf eine leichtfüssige Art und Weise in die Fensterfront ein.

Bei der Umsetzung des Kunstprojektes bedient sich die Künstlerin verschiedener Glasbearbeitungstechniken. Sie nutzt sowohl eingefärbtes mundgeblasenes Echtantikglas als auch Streaky-Glas, das bereits aus verschiedenen, ineinanderfließenden Farbtönen besteht. Mittels Ätzen von Überfangglas, bei der eine sehr dünne farbige Glasschicht abgeätzt wird, können komplexe Formen freigelegt werden. Bei den fotografischen Bildmotiven, wie etwa dem Schmetterling, verwendet Christine Zufferey hauptsächlich Sieb- und Digitaldrucktechnik, die sie bei Bedarf mit Handbemalung ergänzt. Zu einem Teil bestehen die Fenster aus farblosem Antikglas, welches ebenfalls eine mundgeblasene Struktur aufweist. Zusätzlich wird das Trägerglas, bzw. das zweite äussere ESG-Glas in einem nach oben abnehmenden Verlauf fein sandgestrahlt, bzw. mit einem feinen Mattweiss versehen. Das Antikglas wird mittels eines 2-Komponenten-Silikons auf ein ESG-Trägerglas verklebt, damit die klassischen, dunklen ‚Bleiruten‘ vermieden werden können. Dieses farbig gestaltete Glas wird mit einem weiteren ESG-Glas zu einem 2-fachsolierglas verschweisst.

Die Wahl des Materials Glas spiegelt die tägliche Arbeit in der Neonathologie: Handwerkliches Geschick, Sorgfalt, Wissen, sinnfälliges Handeln aber auch Glück und Zufall braucht es, um die verschiedenen Glassorten zu einem Ganzen zu verbinden. Alle zwölf Fenster offenbaren somit in der technischen Umsetzung wie auch inhaltlich die grosse Behutsamkeit, mit der die Künstlerin sich in die Welt der Neonathologie eingefühlt hat. Sie erzählt dem Betrachter in lediglich zwölf Bildern eine «Sinfonie des Lebens». Dank dem vielschichtigen Thema «Evolution» und der grossen Bandbreite an Motiven bieten die Fenster immer wieder neue Geschichten und viele Assoziationsmöglichkeiten an: Kinder können Spielbälle oder Hula-Hoop-Reifen entdecken, Erwachsene unternehmen eine Reise ins Universum oder lassen sich von der Farbigkeit der Schmetterlinge aufmuntern. Mittels der traditionellen Glasbearbeitungstechniken erhalten die Fenster ein facettenreiches Zusammenspiel von Farben und vermitteln eine Tiefe, die zum Träumen und Sinnieren einlädt. Trotz ihrer farbenfrohen Vielfalt drängen sich die Fenster nicht auf, und jeder kann nach eigenem Belieben in die stimmungsvollen Bildwelten eintauchen.

Das Kunstwerk «Traum vom Leben» handelt in Form von farbig gestalteten Glasfenstern von Lebensfreude, von Spiel und Verspieltheit, von Werden und Wachstum, von Entfaltung, Entwicklung, Entstehung und dem Vergehen von Leben, von Metamorphose, Übergang und Evolution, von Zwischenwelten und Weltenwechseln. Die farbigen Gläser lassen eine Atmosphäre der Hoffnung und Lebensfreude entstehen und versuchen, das Menschliche und Sinnliche innerhalb der hochtechnisierten Welt der Frühgeburtsabteilung zu unterstützen und zu fördern, eine visuelle Referenz dafür zu vermitteln, und in poetische Welten zu entführen. Das Leben, das Kind-sein, das Spielen in naher Zukunft wird geträumt und innerlich vorbereitet. Gemeinsam wird hier in der Klinik für Neonathologie am «Traum vom Leben» gearbeitet. Mittels Zuwendung, Pflege, Lebenswärme, Versorgung, Wissen, Technologie und poetischen Bildweiten wird dieser Traum schrittweise in die Realität umgesetzt.

Text: Tanja Scartazzini, Isabel Münster